

INHALT

Ratingen wird Stadt	S. 6
Alltag in der Stadt	S. 26
Im 17. und 18. Jahrhundert	S. 46
Zwischen Aufklärung, Bildung und Brauchtum	S. 62
Von der ersten Fabrik bis zur Weltwirtschaftskrise	S. 80
Das Dritte Reich	S. 98
Wirtschaftswunder und Stadterweiterung	S. 108
Foto- und Literaturnachweis	S. 120

VORWORT

Im Jahr 2016 konnte nach umfangreichen Renovierungsarbeiten die Neukonzeption des Museums Ratingen mit der Wiedereröffnung der stadtgeschichtlichen Abteilung abgeschlossen werden. In neu zugeschnittenen Räumen und in einer die Erzählstruktur stützenden Ausstellungsarchitektur wird die Stadtgeschichte aufgefächert. Neben liebgewonnenen Zeugnissen der Vergangenheit sind Objekte zu entdecken, die erstmal präsentiert werden, und Exponate, die nicht nur sprichwörtlich in neuem Licht erscheinen. So äußerten nicht wenige Museumsbesucher die Bitte nach einem begleitenden Handbuch, das die Eindrücke der Ausstellung aufgreift und über die Exponate informiert. Der vorliegende Führer will diesem Wunsch nachkommen. Er ist begleitend zu einem Rundgang durch die Ausstellung konzipiert. In kompakter Form werden die Exponate vorgestellt und in kurzen Texten und vielen Bildern Geschichte aus rund 700 Jahren Ratingen erzählt. Im Wesentlichen ist der Führer – wie die Ausstellung – chronologisch aufgebaut. Jedoch sind aus der lang zurückliegenden Epoche der jungen Stadtgründung nur wenige zeitgenössische Artefakte erhalten. Gleichzeitig haben so manche Umstände dieser Zeit in kaum veränderter Form bis in spätere Jahrhunderte Gültigkeit, so dass exakte chronologische Einteilungen mitunter nicht möglich sind. Zur Darstellung der historischen Zusammenhänge wurde auf die vorhandene Literatur zurückgegriffen und auf Vorarbeiten aus der vorangegangenen Ausstellung, die Klaus Thelen verantwortete. Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Mein Dank geht auch an Dr. Erika Münster-Schröer, Leiterin des Stadtarchivs, Erik Kleine-Vennekate und den Mitarbeitern des Museums. Danken möchte ich den Grafikern Andreas Wüinkhaus und Simone Reusch, dem Fotografen Maik Grabosch und dem Verlag Nünnerich-Asmus für die gute Zusammenarbeit, sowie dem LVR und der Sparkasse HRV für die großzügige Unterstützung der Ausstellung.

Dr. Alexandra König